

# Schau- und Puppenspiel thematisiert Demenz und Umgang damit

Stand: 26.11.2023, 19:01 Uhr

Von: [Eden Sophie Rimbach](#)

[KommentareDrucken](#)



Am Kaffeetisch im Seniorenheim prahlt Frau Reimann (Sabine Hamann) mit ihrer Familie und nervt Herr Gerber (dahinter: Dietmar Bertram). Der wird in seinen Worten ihr gegenüber sehr deutlich. © Eden Sophie Rimbach

*Diesen Umgang und die Wechsel zwischen Realität und Herrn Gerbers Vorstellung lobte das Publikum des Schau- und Puppenspiels.*

Eschwege – Sehr direkt, ein bisschen grantig, manchmal stur, aber immer zu Scherzen mit Pfleger Sandro aufgelegt und manchmal auch zum Singen und Träumen mit Tochter Hanne: Das ist Herr Gerber.

Begeistert von ihm und dieser Art der Verarbeitung eines schweren Themas waren die Zuschauer in der Aula der Volkshochschule in Eschwege am Mittwochabend. Im Rahmen der jährlichen Themenabende „Am Ende unseres Weges“ gab die Compagnie Marram aus Mainz das erste größere Gastspiel des Stücks „Herr Gerber will heim“. Es thematisiert Demenz und den Umgang und das Erleben Betroffener und Angehöriger.

## **Das Stück**

So erkennt Herr Gerber Tochter Hanne (Sabine Hamann) kurz nach dem Aufwachen nicht und schickt die vermeintlich fremde Frau aus seinem Zimmer. Dass Herr Gerber von einer Klappmaulpuppe verkörpert wird, vergisst das Publikum beinahe, wenn ihn Dietmar Bertram mit wenigen gezielten Bewegungen und rauer Stimme mit Leben füllt. Wehmut mischt sich in diese Stimme, wenn Herr Gerber feststellt: „Alle sagen mir, was ich tun soll und nichts darf ich.“ Also will er heim, zurück in sein altes Haus.

Tochter Hanne muss ihn daran erinnern, dass er schon seit zwei Jahren im Seniorenheim lebt und sie das Haus verkauft hat. Nach diesem Besuch wendet sie sich dem Publikum zu, seufzt und sagt: „Manchmal ist es kaum auszuhalten.“ Wenig später werden Missstände in der Pflege aufgegriffen. Hanne fühlt sich in der Situation machtlos. Als sie beschließt, allein in den Urlaub zu fahren, reagiert Herr Gerber wütend, träumt von einer Reise nach Bayern. Er lässt sich von Pfleger Sandro (Dietmar Bertram) seinen Hut aufsetzen und spricht in Gedanken lebendig mit seiner verstorbenen Frau Lisbeth. Die fordert ihn in seiner Vorstellung dazu auf, Verständnis für die Tochter zu haben. Schließlich fragt er sie: „Lisbeth, wann nimmst du mich endlich zurück?“



Gemeinsam fliegen: Herr Gerber und Tochter Hanne (Sabine Hamann) gedanklich mit Nils Holgersson. © Rimbach, Eden Sophie

## Die Reaktionen

Diesen Umgang und die Wechsel zwischen Realität und Herrn Gerbers Vorstellung lobte das Publikum des Schau- und Puppenspiels. So sieht sich Herr Gerber in einem Moment mit Hanne auf einer Wiese in Bayern. Im nächsten verstummt die Musik, Hanne ist weg und er sitzt frierend auf einer Bank in der Nähe des Heims.

In das Stück sind Erfahrungen eingeflossen, die die beiden Schauspieler bei ihrer Arbeit als Clowns in Seniorenheimen und in ihren Familien gesammelt haben. Für Auflockerung sorgten nicht nur ein paar flotte Sprüche des Herrn Gerber im Stück, sondern auch im Gespräch danach. Die Darstellung der Figur durch eine Puppe solle ein wenig Distanz schaffen und einen leichteren Zugang zum Dargestellten bieten, erklärte Dietmar Bertram.

Matthias Heintz von der Kirchlichen Allgemeinen Sozial- und Lebensberatung des Diakonischen Werks WerraMeißner dankte zum Ende der diesjährigen Reihe auch den Zuschauern. „Über die Jahre hat sich ein so tolles Publikum entwickelt“, sagte er mit Blick auf Gespräche wie die im Anschluss dieser Aufführung. Der Dank galt auch allen, die die Reihe der Allgemeinen Sozial- und Lebensberatung der Caritas Nordhessen, der Kirchlichen Allgemeinen Sozial- und Lebensberatung des Diakonischen Werks Werra-Meißner und der Hospizgruppe Eschwege unterstützen. (Eden Sophie Rimbach)